

Kleine Anfrage Fraktion GB/JA! (Regula Bühlmann, GB): Pop-Ups – Konkurrenz für Berner Restaurants statt Platz ohne Konsumzwang für alle?

In Bern werden je länger je mehr Pop-Up-Betriebe bewilligt. Dieser Entwicklung erwächst im Corona-Winter Widerstand: Kulturschaffende verstehen nicht, dass Pop-Up-Betriebe im Gegensatz zu Kulturbetrieben Gäste empfangen dürfen, für Gastronominnen und Gastronomen ist es ein Affront, dass sie in der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Situation zusätzliche Konkurrenz vor die Nase gestellt bekommen. Unverständlich ist auch, dass der knappe öffentliche Raum in der Stadt besetzt wird von kommerziellen Angeboten – insbesondere, wenn in diesen Angeboten Konsumzwang herrscht.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Pop-Up-Betriebe sind diesen Winter zugelassen? Wie viele von ihnen werden durch Berner Restaurants betrieben?
2. Erachtet es der Gemeinderat als gerechtfertigt, die Berner Gastrobetriebe in Corona-Zeiten durch Pop-Up-Restaurants zu konkurrenzieren?
3. Erachtet es der Gemeinderat als gerechtfertigt, dass in Zeiten des Social Distancings der knappe Platz in Bern kommerziellen Zielen Privater geopfert wird?
4. Besteht in den Pop-Up-Betrieben Konsumzwang?
5. Wie wird gewährleistet, dass die Pop-Ups die Corona-Schutzkonzepte einhalten?

Bern, 03. Dezember 2020

Erstunterzeichnende: Regula Bühlmann

Mitunterzeichnende: Seraina Patzen, Eva Krattiger, Sarah Rubin, Devrim Abbasoglu-Akturan, Seraphine Iseli, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Lea Bill, Sophie Achermann, Rahel Ruch

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Diesen Winter gibt es drei Pop-Up-Betriebe in der Stadt Bern. Diese wurden in Absprache mit den zuständigen kantonalen Stellen bewilligt. Keines wird von einem Berner Restaurant betrieben. Die Restaurants profitieren – wie seit Anfang der Coronakrise – von einer unkomplizierten Möglichkeit, ihre Aussenbestuhlungsflächen zu vergrössern sowie Zelte auf diesen aufzustellen. Wohl aus diesem Grund gingen bei der Bewilligungsbehörde auch keine Pop-Up-Gesuche von Berner Restaurants ein.

Zu Frage 2:

Mit der Bewilligung der drei Pop-Ups sollten einige weitere Orte geschaffen werden, an denen sich Leute, vor allem auch die Jüngeren, draussen an der frischen Luft, ohne Konsumzwang aber unter Einhaltung der Schutzmassnahmen, treffen können. Der Gemeinderat sieht darin keine Konkurrenz zu den bestehenden Gastrobetrieben. Im Gegenteil profitiert laut eigenen Auskünften das bestehende Gewerbe aufgrund erhöhter Frequenz teils von den Pop-Ups.

Zu Frage 3:

Dem Gemeinderat sind keine Probleme betreffend Social Distancing bekannt, die durch die Pop-Ups geschaffen worden wären. In der Stadt Bern gibt es auch weiterhin genügend Freiflächen und Parks, die durch die Bevölkerung genutzt werden können.

Zu Frage 4:

Bei Pop-Ups in der Stadt Bern besteht nie ein Konsumzwang. Dies ist eine explizite Bewilligungsaufgabe.

Zu Fragen 5:

Die Schutzkonzepte werden durch die Orts- und Gewerbebehörde sowie durch die Kantonsbehörde Bern kontrolliert, wie dies auch bei den übrigen Gastrobetrieben der Fall ist. Bis anhin war die Umsetzung der Schutzkonzepte in den Pop-Ups tadellos.

Bern, 16. Dezember 2020

Der Gemeinderat